

Copy and transcript of an article concerning Cornelis Drebbel's Perpetuum Mobile by Francis Franck

September 2009

On the back of this document, I read

VI A 12
KNIHOVNA NÁRODNÍHO MUZEA

I've searched <http://www.nm.cz/knihovna-nm/>

but haven't been able to trace the document yet, but on

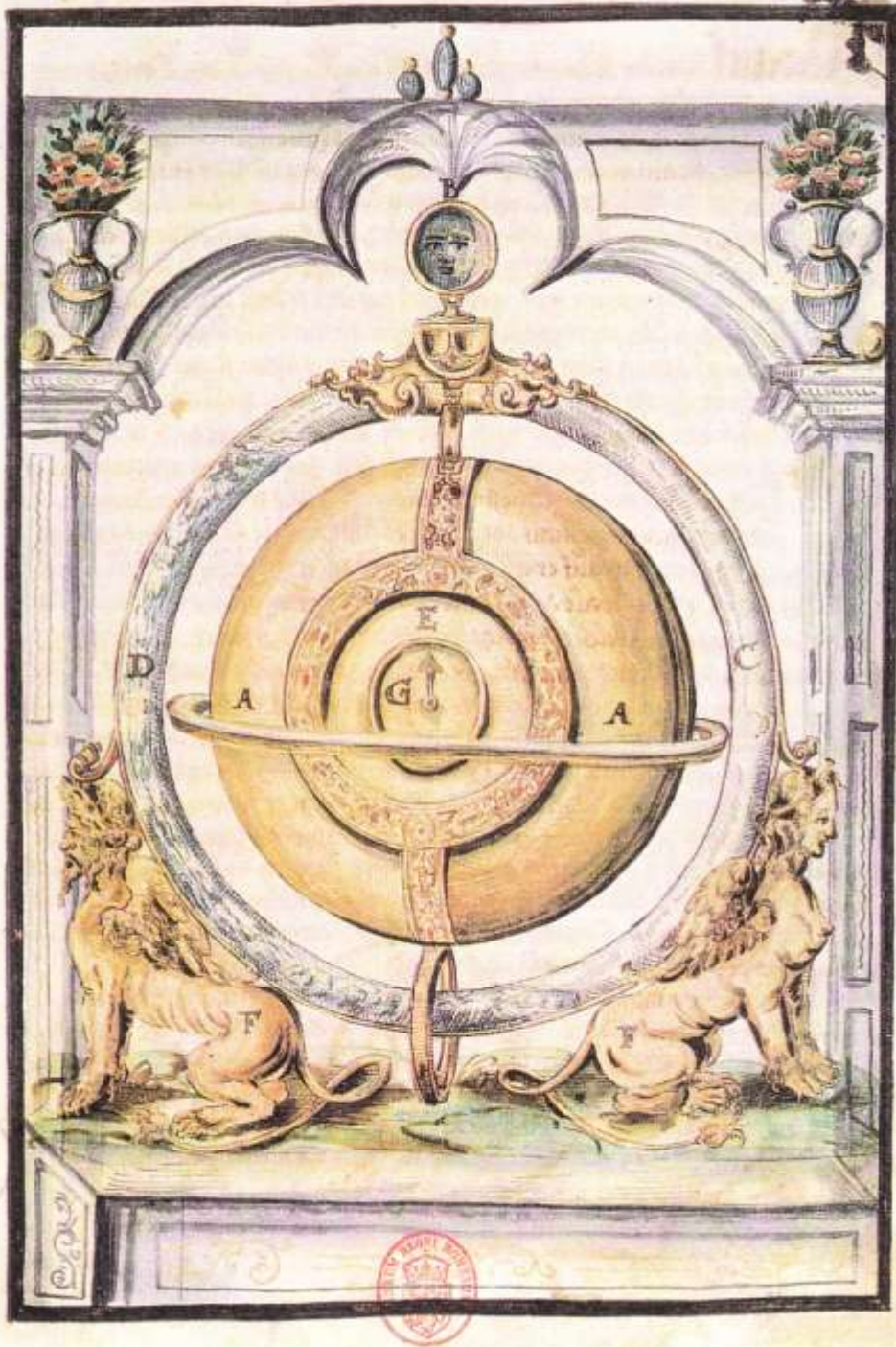
<http://www.psp.cz/eknih/snemy/v15a/1611/t014500.htm> I found the following:

Výnatek ze spisu Jindricha Hieserle z Chodova: Rais-Buch und Leben, darinne
begriffen, was ich Heinrich Hiesserle von Chodaw seider vom ailften jar meines
alters, als de anno 1586 angefangen undgefüret, so mit figuren
hiebeinebengezieret und jetzt auf neu abgeschriben worden im 1612.

Rk. knihovny musea kr. Českého VI A 12, fol. 72-76

Hence I think we can safely conclude the source to be:

Rais-Buch und Leben, by [Heinrich Hiesserle von Chodaw](#), 1612



91 H. M. Hiesslerle von Chodau, Reiß Buch vnd Leben. Angeblich 1612, faktisch später (Kat. 438)

Ada ist zu Igher Mayt: ein Niderlendischer gar schlechter Mann
anzusehen kommen vmd vor der Tafel da man essen nider gekniet vmd
Igher Mayt: seine dienst diser gestalt anpräsentirt mit vermelden er habe das
mobile perpetuum gefunden, daüon alle Philosophi souil discurren vnd
nachgesehet haben vmd Ihnen doch solches von Gott nicht geoffenbaret worden
als Ihme solches wolle er Igher Mayt bey verlust seines Lebens darthuen, vmd der
selben zusehen vmd zuuerstehen geben, also das man ihme glauben werde, dar
ob der König als ein gelehrter Herr sich verwündert vmd zülachen angefangen
doch dise Antwortt geben, er wünderte der Rede nicht, sondern der grossen geheim
nis, die so lange von anfang der Welt, allen hochgelehrten Leütgen verborgen, vnd
die allein vor Ihme aufgegeben worden. Jedoch weil er sie eröffen solchs darzu
sinn solle er mit der sachen fortfahren, würde er seinem vorbringen gnüg thun, solle
ers wol genießen, darauf er sich bedancket vmd alsbald nam er von seinem
Diener vnder dem Mantel geschir einen Globum darinnen das mobile per
petuum, so er Igher Mayt: in bewisen viler Cauagliari, dabei ich auch gestanden
offerirt, weilen es wüedig zühaltten, ich es neben disem weitern bericht wie vornehm
lich der Globus formirt, wie alle nach den Buchstaben zusehen, hierin maßen
lassen. **A A.** ist ein runde Kugel, verguldet, zaiget dures zway vnderschiedliche
zaiget was monat vmd was Tag von Monat vmd in was zaichen die Son
ne ist, auch in was zaichen der Monde ist, **B.** ist ein runde Kugel, präsentirt de
Monde, wie der wechset vnd adrimot, wievil tage er alt ist, vmd die Grundt von
hosen vnd niedrigen wasser, **C D.** ist ein gläserner Ring, **C.** ist oben, vnd **D.** ist
vnden vom Wasser, welches allzeit sich beweget, auf: vmd nidergehet, alle 24 stün
den zweymal, wie das Meer, alle dise bewegungen gesche allzeit von sich selbst, vnd
das man nichts darzu thut, welches für das wunderdablichsste ding auß der Welt
zusehen ist.




Hierauf der

Alda ist zu Ihrer Maijt: (Majestät) ein Niderlendischer, gahr schlechter Mann anzusehen, kommen vnnd vor der Tafel da man gessen / nider gekniet / vnnd Ihr Maijt: seine dienst diser gestalt anpraesentirt / mit vermelden / er habe das *mobile perpetuum* gefunden / davon alle *Philosophi* sovil *discurirt* und nachgesetzt haben , vnnd Ihnen doch solches von Gott nicht geoffenbahret worden als Ihme / solches wolle er Ihr Maijt bey verlust seines Lebens darthuen vnnd derselben zusehen vnnd zuverstehen geben, also das man ihme glauben werde / dar ob der König als ein gelehrter Herz sich verwundert vnnd zu lachen angefangen doch dise Antwortt geben, er wunderte der Rede nicht / sondern der grossen geheimnis / die so lange von anfang der Welt, allen hochgelerten Leuthen verborgen, und die allein vor Ihme aufgehoben worden, Jedoch weil er sie erbotten folchs darzuthun solle er mit der sachen fortffahren / wurde er seinem vorbringen gnug thun solle ers wol geniessen / darauf er sich bedanckht / vnnd alsbald nam er von seinem Diener under dem Mantel herfur einen *Globum* dar innen das *mobile perpetuum*, so er Ihr Maijt: in beijwesen viler *Cauagliri* / dabei ich auch gestanden / *offerirt*. weilen es wurdig zu halten, ich es, neben disem weitern bericht wie vornemblich der *Globus* formirt / wie allhie nach den Buechstaben zusehen / hierin mahlen lassen. A A. ist ein runde Kugel / vergulttet / zaiget durch zway unterschiedliche Zaiger / was Monath vnnd was Tag von Monat vnnd in was Zaichen die Sonne ist / auch in was zaichen der Monde ist / B. ist eine runde Kugel praesentiert de Monde / wie der wechst und abnimbt / wievil tage er alt ist / vnnd die Stundt von hohen und niedrigen wasser. C D. ist ein glazener Ring C. ist oben / und D. ist unten vom Wasser / welches allzeit sich bewegt / auf: vnnd nidergehet / alle 24 stunden zweymal / wie das meer / alle dise bewegungen gehe allzeit von sich selbst / und das man nichts darzue thut / welches für das wunderbahrlichste ding auf der Welt zusehen ist.

Hierauf Jone der König fragte, was für ein Wasser in dem Crystall were. antwortet er es were ein gemeines Wasser, wol gehalten, damit es nicht verderben solle. der König fragte weiter, was dem Wasser vnd Himlischen gestirn macht den fortgang haben. da antwortet er, das dasselbige were, das mobile perpetuum, welches darinnen in offendarer Kunst verbergen ligt, vnd vorhanden ist, so daß alles mouiren macht. vnd Ihr Mächt: sollen alle Philosophi kommen lassen, die sollen hierüber studiren vnd speculiren, vnd zusagen, wohero die macht kombt, vnd was das mobile perpetuum were, wolte auch dasselbe so bald nicht offenbaren, allein Ihr Mächt: sollen das vorpetchiren, vnd einschliessen so lang sie wollen, damit kein Mensch darinn könte würden. In sehen, das es einen stetigen fortgang haben soll. da fragt ihn der König weiter auf wie lang, gab er die Antwort, so lang die Welt stetiget, oder so lang mans nicht zübricht. Der König fragt noch weiter durch, was macht das mobile perpetuum sein macht gett, gab er kurze Antwort vnd sagt die Lufft welches das vornehmste Element ist, vnd alle sachen beweglichen macht. Hierauf fraget abermals der König, ob das mobile zu was anders nütz, vnd dienstlich were. Darauf er auch Antwort gab, es seye nütz vnd dienstlich zu allen sachen, vnd er wolle das zu einem Monstro dem Jüngen Prinzen ein Instrument machen, welches so lange wehret, weil die Welt stetiget, soll allein in der Nacht von dem Mond musicirt werden, vnd das ander tag von der Sonnen, dasselbige solle so lang schlagen, als mans gegen leset. Item einen Pflug wolle er außs Felder stellen, der soll sich von dem ackern nicht zürwegen, auch eine Mühle ohne verley, weil die Welt stetiget. Hernach wird er auch gefragt, ob er das Wasser ohne Instrumenta einführen könte, wo er wolte, sagt er Ja, ein fließendes Wasser wolle er über den höchsten Berg ohne einiges Instrument führen, vnd wolle Ihr Mächt: man sie wollen offenbaren, doch mit seinem profita, vnd werden Ihr Mächt: segen, das kein betrug darinnen, seye allein natürlich wesen, vnd die Jone allein von Gott gegebene gnad. Hierüber sich der König hoch verwündert, derowegen das mobile perpetuum auf London in sein palatium führen lassen, vnd dem Jüngen Prinzen beuoglen, solchs selbst mit seiner eignen Hand in seine Camer züverpetchiren, vnd einschliessen, welches auch geschah. Nach 2. Mo, natgen da der Progres aus war, kam der König auf das mobile zusehen, ob es fortgehet, oder stetiget, hat er gefunden, das es vniuerlegt seinen fortgang mit dem Wasser in dem Crystall, wie die Marina die zu London fürfließt, ab vnd zünimbt ebenmessig auch das Gestirn, die Sonne, der Mond, Stern vnd alle Planeten in dem Globo gleicher gestalt als am Himmel, darüber sich der König hoch vnd sehr verwündert, vnd nicht nachgelassen von dem Nam, solches wo es herkomme zü erforschen

Hierauf Ihne der König fragte, was für ein Wasser in dem Kristall were / antworttet er es were ein gemeines Wasser / wol gesalzen / damit es nicht verderben solle / der König fragte weiter / was dem wasser und himlischen gestirn , macht den fortgang haben / da antworttet er das dasselbige were / das *mobile perpetuum* welches darinnen in offener Kunst verborgen ligt und vorhanden ist / so diss alles *movirn* macht / vnnd Ihr Majjt: sollen alle *Philosophi* kommen lassen / die sollen hierüber studiren vnnd *speculiren* und zusagen wohero die macht kombt / vnnd was das *mobile perpetuum* were / wolte auch dasselbe so bald nicht offenbahen / allein Ihr Majjt: sollen das vorpetschiren / vnnd einschliessen so lang sie wollen / damit kein Mensch darzu könnte wurden Sij sehen / das es einen steten fortgang haben soll. Da fragt ihn der König weiter auf wie lang , gab er die Antwortt / so lang die Welt stehet oder so lang mans nicht zubricht / Der König fragt noch weiter durch was macht das *mobile perpetuum* sein macht hett , gab er kurze Antwortt vnnd sagt die Lufft welches das vornembste Element ist / vnnd alle sachen beweglichen macht / Hierauf fraget abermals der König ob das *mobile* zu was anders nutz vnnd dienstlich were. Darauf er ach Antwort gab, es seije nutz vnnd dienstlich zu allen sachen und er wolle das zu einem *Monstro* dem Jüngen Prinzen ein Instrument machen / welches so lange wehret weil die Welt stehet, soll allein in der Nacht von dem Mond *musicirt* werden / und das ander beij tage von der Sonnen / dasselbige solle so lang schlagen als mans gehen lesset I Item einen Pflug wolle er aufs Feldt stellen der soll sich von dem ackhern nicht zurwegen / auch eine Mühle ohne verletz weil die Welt stehet / Hernach wurd er auch gefragt / ob er das Wasser ohne *Instrumenta* einführen könnte, wo er wolte / sagt er Ja, ein fliessendes Wasser wolte er über den höchsten Berg , ohne einiges *Instrument* führen, vnnd wolle Ihr Majjt: wan sie wöllen, offenbaren / doch mit seinem *profito*, und werden Ihr Mttk: sehen / das kein betrug darinnen / seije allein natürlich wesen, und die Ihme allein von Gott gegebene gnad. Hierüber sich der König hoch verwunderet / derowegen das *mobile perpetuum* auf Lonnden in sein *palatium* führen lassen, vnnd dem Jungen Prinzen bevohlen / solchs selbst mit seiner aigenen Hannd in seine Camer zuverpertschiren / vnnd einschliessen / welches auch geschahe. _____ Nach 2. Monathen da der *Progres* aus war, kam der König auf das *mobile* zusehen / ob es fortgethet oder stehet / hat er gefunden, das es unverletzt seinen fortgang mit dem wasser in dem Kristall , wie die *Marina* Die zu Londen fürfleust / ab vnnd zunimbt, eben messig auch das Gestirn, die Sonne der Mond, Stern vnnd alle Planeten in dem *Globo* gleicher gestalt als am Himmel / darüber sich der König hoch vnnd sehr verwündert vnnd nicht nachgelassen von dem Mann , solches wo es herkomme zu erforschen ,

Zuerforschen, derohalben er alsbald umb Agne geschicket, vnd von demselben
genugsamer bericht dem König gegeben worden deme dan der König geglaubet
vnd vermeldet, das er dis in einem solchen Menschen nie gesucht, es würde auch
am ganzen Hofe erschollen, das dis mobile perpetuū dem König in effectu ge-
haiget worden. Mein meinung ist, das derselbe dem Könige geoffenbaret doch
mit Condition, das solches verschwiegen behalten werden möchte. — Also vil
was ich in presente von dem mobile perpetuo gehört vnd gesehen habe.

¶ Weill Ich aber an dem Hofe Vier ganzer Monats zugebracht, vnd von Ih
Majt: mir alle Ehr vnd gnad auch von dem ganzen Hofe widerfahren, habe
Ihr Majt: ich das Kleid bis gegen Hamdencurt geben, vnd alda von Ihr Majt:
vrlaub genommen, vnd mit disen Worten in Italianischer Sprach gegen Ihr
Majt: aller empfangnen Ehr halber bedanckht.  Niedrigster
König vnd Herz, Ich habe nicht vnderlassen können vor meinem abraisen Eür
Majt: diuor einen Demütigen Fußfall zutun, vnd aller empfangener gnade
so ich von Eür Majt: vnd deroselben Hofe, vniuerdienter weise empfangen habe
mich gehorsamblich zu bedancken, welches mich hoch verobliget, wils Gott wider
an Eür Majt: Hof zutreten, vnd solche empfangene gnad weiter zuuerdienen,
tun mich also in Eür Majt: gnad ganz gehorsamblich vnd Demütig empfehlen.
Viele darauff Ihr Majt: zu den Füßen, da alsald mich der König, 2. mal in sei-
ne Arm umbfienng, zoge seinen Hüet ab, vnd sagt in der frantzösischen Sprach dan-
er in welcher Sprach nit wol geübt, Wir sein euch mit aller gnad wol gewogen, vnd
tun vns bedancken eures dienstis, vnd wann Ihr anhero gelanget, sollet Ihr
allzeit willkommen sein, darauff Ich meinen Abschied auch von allen Cauaglien
Vornehmlich von dem Landgraf Friderich von Hessen, welchen Ich zu meiner an-
kunft alda am Hofe gefunden, von demselben Ich ein Recommendation an sei-
nen Herrn Brüder Landgraf Ludwigen, Regierenden Herrn genommen, vnd mei-
ne Raif nach Seelandt vff dem Meer nach Flissingen genommen vnd angestelt.
Dahin rath man von London zumeil 100. Die selben bin ich in 24. stunden
geschiffet, aber grossen Sturm erlitten, das vns zu saluiren wenig hoffnung gewesen.
Der Patron de la Naue frantzösch vnd selbst in schwacher hoffnung gestanden hab,
en müssen die Segel vnd den Segelbaum abschneiden, den Timon anbinden vnd
das Schiff also die Wellen treiben lassen, vnd vns dort beuöhlen, welcher vns
dennoch in den Porto zu Flissingen eingetrieben, also das sich wenigüßen darob
verwundert, das sich das Schiff noch erhalten vnd dauon kommen, wie hernach
folgt.

§ §.

100.

 Daum Ich

derohalben er alsbaldt umb Ihne geschickhet / vnnd von demselben genugsahmer bericht dem König gegeben worden, deme dan der König geglaubt und vermeldet / das er diss in einem solchen Menschen nie gesucht / es wurde auch am ganzen Hof erschollen / das dis *mobile perpetuo* dem König in *effectu* gezaiget worden / Mein mainung ist / das derselbe dem Könige geoffenbaret doch mit Condition, das solches verschwigen behalten werden möchte. Also vil was ich in praesente von dem *mobile perpetuo* gehört vnnd gesehen habe.

Weill Ich aber an dem Hofe Vier ganzer Monath zugebracht / vnnd von Ihr Maijt: mir alle Ehr vnnd gnad auch von dem ganzen Hofe widerfahren / habe Ihr Maijt: ich das Begleidt[?] biss gehn *Hamdencurt* geben / vnnd alda von Ihr Maijt: urlaub genommen / vnnd mit disen Wortten in *Italianischer* sprach gegen Ihr Maijt: aller empfangnen Ehr halber bedanckht. ----- Gnedigister König vnnd Herr, Ich habe nicht underlassen können vor meinem abraisen Eur Maijt: zuvor einen Demütigen Fussfall zuthun ; vnnd aller empfangener gnade so ich von Eur Maijt: vnnd deroselben Hofe, unverdienter weise empfangen habe mich gehorsamblich zubedanckhen / welches mich hoch verobligirt , wils Gott wider an Eur Maijt: Hoh zukehren / vnnd solche empfangene gnad weiter zuverdienen, thue mich also in Eur Maijt: gnad ganz gehorsamblich vnnd demutig empfelhen. Fiele darauf Ihr Maijt: zu den fussen / da alsbald mich der König 2. mal in seine Arm umbfieng, zohe seinen Huet ab, und sagt in der fransösischen sprach dan er in welscher sprach nit wol geübt, Wir sein euch mit aller gnad wol gewogen , und thun unss bedanckhen eures diensts / vnnd wann Ihr anhero gelanget / sollet Ihr allzeit willkommen sein, darauf Ich meinen Abschied auch von allen *Cauagliren* vornemblich von dem Landgraf Friderich von Hessen / welchen Ich zu meiner ankunfft alda am Hofe gefunden von demselben Ich ein *Recommendation* an seinen Herrn Brudern Landgraf Ludwigen, Regirenden *Herrn*[?], genommen und meine Rais nach Seelandt off dem Meer nach Flissingen genommen vnnd angestellt / Dahin raith man von Londen Seemail 100. Dieselben bin ich in 24. stunden geschiffet , aber grossen Sturmb erlitten / das uns zu *faluiren* wenig hofnung gewesen / Der *Patron de la Nave* kranckh vnnd selbst in schwacher hoffnung gestanden hab. Es müssen die Segel vnnd den Segelbaum abschneiden, den *Timon* anbinden und das Schiff also die Wellen treiben lassen / vnnd uns Gott bevohlen , welcher unns dennoch in den Porto zu Flissingen eingetrieben / also das sich meniglichen darob verwundert / das sich das Schiff noch erhalten und davon kommen wie hernach volgt.